

1. 2. 41. 4157
Linnweyhung = Predigt

der neuen Kirchen zu Kreynitz

So

Der HochEdelgeborne/ Gestrenge und Beste/
Herr

Otto Heinrich Wflug/

auff Kreynitz und Altbelgern/

Vom Grunde auffge- und vor Seinem

Seel. ende fast voll-

führet/

Gehalten in derselben am 25. Sontag Trinit.

war der 20. Nov. im Jahr 1670. über

Gen. 28, 16. ad 22.

Und nunmehr auff begehren zum

Druck befördert

von

Gottfried Weisnern / S. S. Theol. D. P.

und Superint. zum Hainn.

In Wittenberg

Druckts mit Joh. Borchards Universität Buchdr. Schrifften

Simon Lieberhirc.

(X 201 8990)

Yc
3099

Der HochEdlen / VielEhrenTugendreichen Fr.
Fr. Annen Dorotheen / geborner Holleufferin /
Wittibten Pflugin / Frawen auff Kreynitz und Alt
belgern /

Den HochEdelgebornen / Gestrengen und Besten /
Herrn Hansz Sigismund Pflugen / auff Kreyn-
nitz und Altbelgern /

Wie auch denen

HochEdelgebornen / Gestrengen und Besten /
Herrn Hansz Pflugen / auff Strehla und Görzig /
Herrn Innocentio Pflugen { gebrüdern / auff
Herrn Dam Pflugen { Strehla und
Löbnick /

Lezlich

Dem Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Wohl-
gelahrten

Herrn M. Zacharie Wagnern / wohlverdienter
Pastori zu Lorenz Kirch / Kreynitz und
Kobenthal /

Seinen allerseits hochgeehrten Herren und
Frauen auch Respective geliebten in Christo Ampts-
Brudern / sämtlich hoch- und werthen Freunde und
Freundinnen /

Ubergiebet diese in dero gegenwart gehaltene Einwey-
hungs-Predigt mit herzlichem Wunsch himmlischen Segens
Endes beniemter.



Die neuen Naturkündiger vermeinen nicht
waar zu sein / das die 14. tage herdurch / binnen der
Eiß-Vogel im Winter sein Nest baut und junge
ausbrüet / die See stille sein und mit Ihren frechen Wogen
dessen künstlichem Gehäuse / vermittelst sanftem rauschens /
schmeichlen müsse! Allein die zu Wasser fahren und dessen
seltsamheit erzehlen / bestättigen es einhellig. Daher wir nicht
Ursachen finden von der guten Meinung der lieben Alten
abzuweichen / als denen doch etwas zuerfindung und brauch
des Wortes / Halcyonia, muß anlaß gegeben haben. Ein
Christlicher Poet spricht solche Denckwürdigkeit in
folgenden versen auß:

Jensd.
Thavma
1ogr. cl. 6.
c. 6. p. 239.

Ein Vöglein ist vom Eiß und wilder Fluth be-
nemet /

Weils mitten auff der See im Winter sich be-
saamet /

Muß Thetis legen hin der stolzen Wellen
Macht /

So ungestüm Sie sind / ein vierzehn tag und
Nacht.

Wie bistu wunderbar / o Gott in deinen thaten /
Wer kann den Rätzels grund / nicht ohne fehler-
rahten ?

Wenn deine Kirchenschwalb heckt Ihre Jun-
gen auß /

Muß es seyn still umb Sie und umb dein Kir-
chenHauß.

Eben

Eben dergleichen hatt sich bey Einweyhung Ihrer newen Kirchen/betragen. Es hatte nicht allein bißher furchtsam über dem Hauße und der gegend Krenniß abgedonert/sondern eben den 27. Sontag Trinit. ist an vielen orten Deutschlandes/ ein grausames Wetter gewesen/ zumahl in Nieder-Sachsen und an der Elbe/mit so grossen Plitzē und Wass-raossen/ das die Yamm-ohner in langer zeit nicht gedencken/ und wurde auß Hamburg vom 3. Dec. geschrieben/die grösten Schläge wären geschehen ebē unter der Vormittags-Predigt/als das Evangelium vom Grewel der Verwüstung erkläret worden. Eher wir zum Gotteshause walten/ es einzuweihen / regnete es und wehete/ aber so bald sich die procesion anhubē/ klärte sich der Himmel auff/die Sonne schien/ und war die Predigt herdurch auß Wetter/als Es etwa umb selbige Yhrs Zeit sein kann. Der Höchste/wenn Er verheisset / Es werde dem Frommen wohlgehen / hier nach seines Herzens Wunsch/ dem ihleinst aber solle Er sitzē unter dem Schatten des breiten Lebensbaums/ Christi Jesu/ so gibt Er: Ober ihm soll auffgehen meine Sonne. So reiset unß denn vorerzehlte begebenheit / das wir newe hoffnung schöpfen / Gott werde Schloß-und Kirchen-Hauß Krenniß hinführo wieder gnädig anstralen und in diejem Seine chre ungehindert biß an das Ende der ganzen Welt-verwüstung erklingen lassen. Solches habe Ich billig in der Vorrede anzfügen sollen / eher Ich Zur Predigt selber schreitte/ welche Ihre berühmten Namen / Hoch-Edle Herren /
Fraw

Frath und in Christo geliebter Bruder / Ich zu
schriebe / nachdem Sie deren außfertigung bey mir in-
ständig gesucht / Gott bittende / das Er Sie stetigs
unter Seiner Sonnen warm sitzen lassen / auch
Sie und Ihre Kirchen mit Seiner Schutz-
Hand stetigs bedecken wolle ! Hayn
Dom. V. Epiph. 15. Febr. Anno. 1671.

Ewiger Hoch Edel Gestr.
Hoch Edel Zug:

und Ehrw.

Dienst und Fr. Will.

Gottfried Meißner D.

Einweihungs-Predigt.

Allgemeiner Eingang.

Luc. 1, 68.



Elobet sey der Herr/ der Gott
Israel/ denn er hatt besucht und
erlöset sein Volck! dis/ Ihr meine
lieben/war das erste Wort/ so dem
alten Zachariae von der Zungen fiel /
als Er wieder reden konte / nach dem Er

zimmliche zeit stumm gewesen. Vorhero erschallet durch des
Allmächtigen Güte das erste Predigt-Wort von ge-
genwertiger Anknel in hiesigem neuen Gotteshause.

Bessern anfang können wir nicht machen/ als das wir eben-
mäßig auffruffen: Gelobet sey der Herr/ der Gott

Israel/ denn er hat besucht und erlöset sein Volck.

Chrysof.
homil. 25.
super Gen.

Propterea animam nobis Dominus inspiravit & linguam
dedit, ut sua in nos beneficia animis percipientes Domi-
num agnoscamus: Eben deswegen hatt Er uns eine

vernünfftige Seele eingeblasen und die Zunge
anerschaffen/ daß wir seinen Wohlthaten nach-

sinnende/ Ihr vor unsern Herrn erkennen. Derent-
halben sind wir da/ daß wir unsern Gott loben und seine

Pf. 92, 2.

thaten verkündigen/ Es ist ein köstlich ding/ gut und
vortráglich/ dem Herrn dancken und lobsingen dei-

Luc. 1, 69.
80.

nem Namen / du Höchster. Zacharias rühmet/ der
Herr/ so Ihm die Bande seiner Zungen gelöset / gebe

Heil und richte der Gläubigen Füße auff dem Weg des Frie-
dens:

Einweihungs-Predigt.

dens. Wir öffnen hier unsern Mund an dem Ort / da
Gottes ehre wohnet / auff daß durch unsere Rede sein
Nahme geheiligt und wir zum Himmelreich befördert wer-
den! Auch uns hatt Er besucht und erlöset. Besucht
hatt Er uns durch väterliche Züchtigung / in dem
Er den 20. Maji wieder unser Vermuhten aus diesem jams-
merthal abgefördert hatt den Weyland HochEdelge-
bohrnen / Gestrengen und Besten / Herrn Otto
Heinrich Pflugen auff Kreyntz und Altbelgern.
Dieser Vattergriff war ebenscharff und herbe. Es hatt seine
HochAdeliche herzliebste / die Fr. Wittib / an Ihm
verlohren einen hochgewünschten Ehegemahl ; die Hoch-
Edlen Herr Sohn und 3. Töchter / einen liebreis-
chen Herrn Vater / die HochEdlen Herr Bruder und
Herren Betteren / einen hochwehrten Blutsfreund, der
Herr M. und Pfarrer / einen hochgeneigten Patron
und Wohlthäter / die sämbtlichen Unterthanen ei-
nen sehr gütigen Regenten / ja einen Vatter des Armuths ;
und dieses liebe newe dazumahl noch unauszgeführte Kir-
chenhaus / einen embsigen und sorgfältigen Bauherren.
Ich selbst vermisse diesen auffrichtigen Mann / als meinen
grossen und rechmeinenden / liebwehrten Gönner. Aber was
sollen wir nun anfangen? Können wir Ihn auß der E-
wigkeit auch wieder zu Uns in die Nichtigkeit vermögen?
Wir werden wohl zu Ihm fahren / Er kömmt a-

2. Sam. 126
ber 23.

Einweyhungs Predigt.

ber nicht wieder zu Uns. Der Herr hatt diesen Riß ge-
than/ ders nicht böse meint und alles zu guten ende richtet /
Sein Nahme sey geehrt! Zumahl Er uns auch wieder
Besuchet/ durch empfindliche erquickung/ alldies
weil Er an Seine stelle erwecket/ den HochEdelgebora-
nen/ Gestrengen und Besten/ Herrn Hansß Si-
gismund Pflugen/ auff Kreynitz und Altbelgern;
alsß des Seelig verblichenen einigen Herrn Sohn/
welcher sich des Bawes eifrig angenommen / selben vollfüh-
ret/und sich bemühet dis falsß/ auch allenthalben / in Sei-
nes Herrn Battern Fustapffen rühmlich zutreten.

Hierneben hatt Er Uns erlöset und zwar Geistlich.
Sintemahl er den erwünschten anfang vorizo machen läset
an der Verkündigung Seines Worts / so Ewere Seelen
seelig machen kann / nachdemahl Ihr hinführo in diesem
Seinem Tempel hören werdet / Ewere Sünden seyn
Euch vergeben/der zornige Gott versöhnet/ die Gewissen
besänftiget/ und der Himmel geöfnet.

Schließlich Erlöset Er uns auch leiblich. Mit
Leib und Lebensgefahr / zumahl bey starckem Winde und
grossen Eisfahrten/ wartetet Ihr vor dessen des Gottes
Dienst in der alten Kirchen ab. Numehro aber könnet
Ihr der wilden Elben Ihre Wellen lassen/und hier in stol-
zer Ruhe zusammen kommen / sagende mit der gläubigen
Kirchen: Dennoch soll die Stadt Gottes sein
lustig bleiben mit Ihrem Brunnlein / da die
Hei-

Eintwehungs-Predigt.

Heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Auff ^{Ps. 46. 5.}
diesem Platz wollen wir uns wöchentlich betagen/ der Wey-
land Acker und Feld waar. Wie ich denn selber Hirsche drauff
wachsen gesehen. Aber Er ist iewo gewiedmet zur ehre des
Himmlichen Vatters/ gleich wie des Uraffna ^{2. Sam: 24.}
Feld Tenne zum Tempel in Jerusalem. So sey ^{21.}
denn zum drittenmahl gelobet der DreyEinige
GOTT aller Gläubigen / denn Er hatt besucht und
erlöset sein Volck / Er hat sich dieser kleinen Heerde vät-
terlich angenommen und Sie mildiglich begnadiget.

Lobt Gott in Seinem Heiligtumb/
Gebt dem Herren ehr und Ruhm/
Preiset seine grosse Macht/
In der Feste Seiner Pracht!

^{Ps. 150. a.}

Jungamus & nos voces nostras vocibus Angelorum San- August. c.
ctorum, & communem Dominum pro modulo nostro ^{27. medi-}
laudemus: Lasset uns ebenfals unsere Stimmen ^{ms.}
verdoppeln mit dem Thon der H. Engel und un-
serm allgemeinem Herrn nach unseren Vermö-
gen dancken. Beydes dieses zuthun/beydes auch dis
schöne Hauß Seinem rechtem Besizer zuübergeben/ha-
ben wir uns hieher versamlet. Nachdem aber menschliche
Schwachheit nicht verstattet / dieses mit Seeligem nutz zu
vollbringen/ so langet den/ welcher an dieser H. Stätte woh-
net/ an/umb kräftigen Beystand und würdige erklärang des
hierzu ausgelesenen Texts in Einem brünstigem, Vater Uns-
ser.

W

Die

Einweihungs-Predigt.

Die jenigen Worte / so vor dieses mahl
zuerklären verordnet / hatt der Mann Got-
tes / Moyses auffgezeichnet im 28. Cap. des
ersten Buchs und lauten Selbige / wie fol-
get :

vers. 16. ad
22.



Nun Jacob von Seinem
Schlaff erwachte / sprach
Er / gewislich ist der Herr
an diesem Ort / und Ich
wusts nicht. Und fürchte
sich und sprach : Wie heilig ist diese stät-
te / hie ist nichts anders denn Gottes
Haus und hie ist die Pforte des Him-
mels. Und Jacob stund des Morgens
frühe auff und nam den Stein / den Er
zu seinen Haupten gelegt hatte und
richtet ihn auff zu einem Mal und goß
Oele oben drauff und hies die Stätte
Bethel / vorhin hies sonst die Stätt
Luz. Und Jacob thät eine Gelübde und
sprach

Einweihungspredigt.

sprach: So Gott wird mit mir sein
und mich behüten auff dem Wege/ den
Ich reise/ und Brod zu essen geben/ und
Kleider anzuziehen/ und mich mit Frie-
den wieder heim zu meinem Vatter
bringen/ so soll der Herr mein Gott seyn.
Und dieser Stein den Ich auffgerichte
habe zu einem Mal/ soll ein Gottes-
Haus werden und alles was du mir
gibst/ des will Ich dir den Zehenden ge-
ben.

Vorbereitung.

DAn prediget heute von dem Greuel der Ver-
wüstung und was der Welt bevorstehend vor Jhs
rem Ende und Zerstörung. So füget sich denn gar wohl/ daß
wir im gegentheil hören/ wie der Herr dem Kirchengreu-
el strewre/ und an statt der vom Wasser unterwaschenē
alten Kirche/ diese neue heilige und befestige. Zwen
Handlungen sind gegenwärtigen Tage anständig 1. soll
man die Amptsgefäße und Kleinodien des vo-
rigen Gottes Hauses/ in das andere und gegen-
wärtige

Einweyhungs Predigt

wärtige tragen. 2. Dieses einweyhen und Gott dem himmlischen Vatter/das Er kräfte / mittel und Seegen zum Bau gegeben / dancksagen. Das erste ist bereit geschehen / folget daher in guter ordnung das andere. Weil aber Zeit und Wetter nicht verstatet/das wir jenem durch Einen vom Hr. M. und Pfarrer dieses Orts wohl eingerichteten Sermone/valet gegeben hätten/ so mügen wirs nachholen und der verrichteten Procession einigen nachdruck beybringen durch abhandlung fast gleicher Geschichte / welche wir iesz im Eingang erläutern/die Einweyhung aber des neuen Tempels in die Predigt sparen wollen. Unserem Gang ist ehnlich der Gang Davids / der mit viel tausenden die Bundeslade von Gibeon holete und Sie in das Haus Obed Edoms auff eine Zeit beisezte.

Dreyerley haben wir hierbey zubeherzigen (1.) Wie Herr und Unterthanen die Lade begleiten. Es nam der andächtige König neben vielen Land Herren und Einwohnern des Stammes Juda zu sich 30000. tapffere junge Helden / umb sich der Philister / im fall Sie anfallen wolten/zuerwehren/ und ging mit ihnen hin/ nicht in die Statt Gibeon des Stammes Benjamin/sondern gen Kiriathjearim/Einer statt von Juda; alwo der Abinadab auff Gibeon/oder auff einem Hügel wohnte / wie es die LXX. Tom: Ohand. Gesn. Tarnov. und Walch. übersetzen. Denn in dessen Hause stunde wohl

1. Sam. 6.
1. ad 6.

Dn. D.
Walch. 97
Harm.
p. 221. 222.
Tarnov.
in exercit.
Bibl. p. 84.
ad 97.

Einweyhungs-Predigt.

wohlverwaaret die Lade Gottes / vorder man Seinen
H. Namen anrieff / wie es Tremell: dollmetschet / oder welche
zustunde dem grossen Herren der Herschaarē / der sich enthielt
und durch ein Gnadenzeichen Antwort ertheilte zwischen den *Ad l. diff.*
Engels Gesichtern / so Ihre Flügel über jener außbrei- *l. Sam. p.*
teten / wie Es Drusius außleget. Wenn man im Pabst- *465.*
thumb aus einer Kirche in die andere oder auff den Gas-
sen umbgehet / wird viel Aberglauben und jauckelspiel dabey
getrieben. Massen einer / Ihrer Glaubensgenossen / Selb: *Polyd.*
sten hiervon schreibet: In supplicationum nostrarum pompā *Verg. l. 6.*
solent ludicra quaedam praecedere, ordo militaris peditū *de Inv.*
equitumq; , vel effigies aliqua loqvax, ac alia oblectati- *Rer. C. 11.*
ones ludicra vagari, in quibus Prophetæ representantur, *p. 454.*
alati pueri cantitant, choro inducitur faeminarum & viro- *455.*
rum tripudiantium, hic agit Davidem, ille Salomonē &c.
Wenn wir öffentlich beten wollen / so gehen voran
Ein hauffen Reuter und Fußvolck / oder Es præ-
sentiret sich ein scherzendes und redendes Bild
auch andere lächerliche Belustigungen; hier
führt mann die Propheten auff / dort singen
geflügelte Knaben / Männer und Weiber jauchzen /
Einer ist David / der andere Salomon etc. Wie
aber David mit seinen Fürsten von dieser Eitelkeit nichts
weiß / also auch wir nicht; sondern der Lehens Herr mit
seinen hochgeehrten Herren Bettern / wie dir Geist-
lichen / und alles Volck haben uns hieher verfüget / dem

B iij

Herrn

Einweyhungs-Predigt.

Herrn zudanken und Ihm zuspieren in unseren Herzen. Wäre es auch ausser dieser ansehnlichen Versammlung / so würde doch Gott an seinem Ruhm und uns an unserem thun oder Vorhaben nichts abgehen / sintemahl solus non est, cui præsul adest Dominus: der ist nicht allein / welcher **GOTT** zum Geferten und Beystand hatt.

Ambros.
de Isaac &
anima c. 3.

Hernach und zum (2) lasset uns vernemen / wie die Priester die Bundeslade leiten. Es hette zwar der hohe Priester und Bischoff Abinadab in Seinem schönen Schmucke diese procesion gerne beehret und die Frewde vergrössert / weil Er aber nicht wohl fore konte / so mussten an seine stelle die beyden Söhne / Zehu und Abio Geleitsleute geben / mit befehl / das Sie auff die Lade acht haben / und Sie rechten weges führen solten / maassen einer vor der andere aber beyher gieng. Wie Diener Christi freuen uns / das wir heute dem grossen **GOTT** unsere Zunge leyhen und dieses Christliche Vorhaben ausführen sollen. Denn darzu sind wir beruffen und erfodert unsere Ammtschuldigkeit / vermittelst derer wir **GOTT** und Menschen verbunden seyn. Im Pabsthumb zwar wird man wenig vorneime Geistliche finden / die auff die Kanzel steigen und Predigen / nulla de animarum curâ & servitio divino, mentio habetur, sed de proventuum quantitate tantummodo quæritur. Qvis subditis suis prædicat? quis viam, per quam ad salutem perveniant, factis aut verbo demonstrat? Sie denken nicht einst an /
Wie

Nicol.
Clem. de
Corrupt.
Eccl. statu
c. 3. n. 3 p.
m. 6. & 7.

Einweyhungs-Predigt.

wie Sie der armen Seelen und des Gottes-
Dienstes pflegen/ sondern sind nur besorget umb
Ihres Stiffts Einkünffte und wie hoch Sie es
das Jahr bringen können. Wer Prediget unter
Ihnen seinen Zuhörern? Wer zeigt Ihnen
den Weg zum Himmel/ und leuchtet Ihnen vor
mit Lehre und Leben? *si quis hodiè desidiosus est, si*
quis a labore abhorrens, si quis in otio luxuriare volens,
ad sacerdotium convolat. Ist jemand faul / schewet
Er sich der Arbeit/ will müßig gehen und gute
Tage haben / der läuffet nach einer Pfarren und
meinet/ so wolle Er seines Leibes abwarten: Aber
wir nicht also/ verflucht sey/ wer des Herrn Werck
lässig thut / meine Zunge müsse mir an meinem
Gaumen kleben/ wenn Ich nicht / o mein Hort /
die Ausbreitung deines Ruhms meine höchste
Freude seyn lasse! *Laudant te Domine, illi superni ci-*
ves magnificè & honorabiliter. Laudat te homo, ma-
gna portio creaturæ tuæ. Sed & ego peccator homuncio,
desiderio cupio te magno laudare, amare te opto amore
præcipuo Deus meus, vita mea & laudatio mea, digna-
re me laudare te. Da mihi lumen in corde, verbum in ore,
ut cor meum meditetur gloriam tuam & lingua mea tota
die cantet laudet tuas: Es loben dich Herr/ die Bür-
ger des himmlischen Jerusalems herrlich und ehr-

erbie-

Id. l. d. c. 16.

S. 3 p. m. 16.

conf. Lydis

notas p. 18.

19. 21.

Jer. 48. 10.

Pf. 137. 6.

August. e.

28. medi-

tat.

Einweyhungs-Predigt

erbietig / Es preiset dich der Mensch / nicht der geringste theil deiner unteren Geschöpfe / und Ich armer Erdenklos binn auch begierig dich vermügend zurühmen und Herklich zulieben / dich meinen Gott / mein Ruhm und Leben / lieber würdige mich / das Ich dein Lob aussprechen möge. Zinde in meinem Herzen ein Liecht an und lege dein Wort in meinen Mund / damit mein Herz dichte deine Ehre und meine Zunge deines Lobes voll sey täglich!

(3) Und lektens ist noch übrig zuerörtern / wie sich der David frölich erzeige. Er / der König / war ohnedes von Natur ein lustiger und munterer Herr / vielmehr aber / wenn Er Gott einen Dienst thun sollte / so öffnete er seinen Mund und Herz / alle Glieder regten sich zur Ehre seines Schöpfers / die Music erklinge Freudensreich / Pauken / Harffen / Posaunen / Cymbeln und Pandoren gingen mit unter die Lieder / beydes gab einen anmuthigen Lhon / der bis an die Wo'cken drange. Sowohl das gesammte Land / als absonderlich das HochEdle Haus Kreyntz / hatt die Klage und trawer angeleget / daher wir vor diesesmahl unsere Harffen an die Elb-
Wenden hängen müssen. Immittelst sol dennoch die Freude am Herrn / und die brünstige andacht der Geigen und Orgelklang ersetzen / der guten Hoffnung / Gott der
Allgewaltige werde nach dem Regen die Sonne lassen

Pf. 137. 2.

Neb. 8, 10.

Tob. 3, 22.

Einweyhungs-Predige.

sen scheinen auch nach heulen und weinen uns über-
berschütten mit Freuden. Sicut enim qui semi-
nat, animo non concidit, etiamsi multum accidat mo-
lestiæ: ita nec is, qui tribulatur, animo debet esse abjecto, A.
etiamsi multa tristia inferantur: sed messem expectare,
gaudium scilicet, quod à tribulatione nascitur:
Den gleich wie der / welcher saet / nicht kleinlaut
wird ob Ihm schon unter der Arbeit Wind und
Regen ins Gesichte wehen und drehen / also soll
der / deme Creutz und Elend zuhanden stossen /
nicht kleinmühtig werden / ob Er gleich viel und
grosse Traurigkeit erfähret / sondern viel lieber
der Erndte erwarten oder der Freude / so auff die
Trübsal zuerfolgen pfleget. In erwartung nun
dessen und daß der Herr die verwundeten Herzen zu sei-
ner Zeit heilen werde / geben wir nunmehr dem bisherigen
baufälligen Gottes Hause valet / wenden uns darauff
zu dem Neuen und dessen Einweyhung / vernemende /
wie solche nach dem Exempel des andächtigen Jacobs an-
zustellen sey.

Christus Jesus welcher sein Wort giebt mit gros-
sen Schaaren der Evangelisten und den Tempel
Jerusalems gewürdiget hatt / drinne zusitzen
mitten unter den Lehrern / der setze sich auch dis-
mahl nieder / halte seine Ruhe unter uns / heili-
ge

§

ge

Basil. M.

super Ps.

125. p. 374.

A.

Pf. 68, 12.

Luc. 2, 46.

Einweyhungs-Predigt.

ge Kantzeln/Altar/Tauffstein/ Stühle und Ent-
porkirchen/ damit die Ehre dieses Hauses grösser
als des ersten und selbiges seines Lobs und
Ruhms voll werde täglich/Amen!

Abhandlung.

Der erste / so dem Evangelio nach vielen Verfolgun-
gen eine Thür auffgethan hatt/ ist der Gottseelige
Constantinus/ein geborner Engelländer / gewesen.

*De Vita
Const. l. 3.
c. 47. p. m.
376. A.*

*Id. d. l. c.
52. p. 378.
C.*

*Idem re-
statur
Socr. l. 1.
Hist. Ec-
cles. c. 2. p.
497.*

*In Apol.
ad Wilb.
Abb. f.
Theod.*

Ihm giebt der Bischoff Eusebius das Zeugnis / quod in
omnibus provinciis Ecclesias novas extruxerit e-
asque effecerit prioribus longè prætabiliores: das
er in allen seinen Ländern neue Kirchen erbau-
et und Sie viel prächtiger und bequemer auff-
geführt habe/weder die Ersten gewesen. Herge-
gen mandato eius delubrorum vestibula in quaque civi-
tate nudata portasque dirutas fuisse: aliorum tectum,
cum laquearibus, tegulis ablatis, deturbatum:
seyen auff seinen Befehl die Vorhäuser der
Götzenwinckel in allen Stätten abgedeckt und
die Pforten eingerissen / theils Tächer / Ziegel
und Gewölbe gar eingeschlagen und in hauffen
geworffen worden. Zwar will dem Bernh: nicht gefal-
len/das man viel Geld in die Tempel verbawe und sel-
bige wie Chartenhäuser mit vieler H. Bildern schmücke/
daher schreibt Er: Quem fructum ex his quæritis,
kultorum admirationem aut simplicium oblectationem:
Was

Einweihungs-Predigt.

Was nutzens hatt mann davon? entweder das
sich Thoren drüber verwundern oder Einfältige
mit belustigen? Ostenditur pulcherrima forma
sancti vel sanctæ alicujus & eò creditur sanctior, quò co-
loratior. Currunt homines ad osculandum, invitantur
ad dandum & magis mirantur pulchra q̄ venerantur sa-
cra, ô vanitas vanitatum! Fulget Ecclesia in parietibus &
in pauperibus eget. Suos lapides induit auro & suos filios
nudos deserit: Mann zeigt hier und da schöne
Heiligen Bilder und ie bundter Sie sind / je mit
mehrer Andacht verehrt mann sie. Das Volck
küsset und beschencket sie / sie wundern sich mehr ü-
ber deren Kostligkeit als Heiligkeit. O Eitelkeit!
der Kirchen Wände glantzten / und die Armen lei-
den noht / die Steine werden verguldet und Got-
tes Außerwehlte gehen nacket. Nicht minder misfiel
der damahlige Aberglaube dem H. Hieronymo / in dem Er
gegen dem Nepotiano flaget: Multi ædificant parietes &
columnas Ecclesiæ substruunt, marmore nitent, auro
splendent laquearia, gemmis altare distingvitur & mini-
strorum Christi nulla electio est: Viel führen
dicke Mawern und setzen Pfeiler an die Kirchen;
die Steine werden poliret / das Gewölbe sincket
von Gold und der Altar von edlen Steinen / aber
dar auff hatt niemand acht / was vor Kirchendien-
ner angenommen werden. Allein Sie tadeln nur den

*In ep. ad
illum de
vitâ Cleri-
corum.*

S ij

Miss-

Einweyhungs-Predigt.

Clemens
in 2. Epist.
ad Jacob.

Mißbrauch und daß alles verbanet / nichts aber vors Ar-
muth auffgehalten wird. Wir treffen hoffentlich das mittel/
und wiedemen dem drey-mahl schönen Gott auch 'dis
schöne und geraume Haus. Die Alten verrichteten es
mit einer sonderen Kirchweyhe. Wir aber folgen dem
Befehl Clementis: Ecclesias divinis precibus sacrare o-
porter / mann soll die Kirchen mit herzlichem Ge-
bett Gott zu seinem Dienst übergeben. Zu dem en-
de wir das alles leisten wollen / was der H. Jacob im Tex-
te gethan hatt und vernemen.

I.

Wie sein Haupt der vergangenen Traums-
erscheinung nachsinnet. Es ist bekand / das Esau
seinen Bruder Jacob hassete und Ihm den Todt
drewete / darumb das Ihm der Herr wohl und zum Vate-
ter vieler vöcker machen wolte Umb keiner andern uhrsachen
willen / wird mancher angefeindet / als das Ihn der Himmel
anlachtet und sind des Menschen feinde seine eigene Häuß-
genossen. So musste denn der fromme Sohn flüchten und
bey seiner Mutter Bruder / dem Laban / sich verbergen
der damals in Mesopotamien wohnte. allwohin der Pilgrim
wohl ein 50. deutsche Meilen zuwandern hatte. Den ersten
Tag / vielleicht / das Ihn die Thränen der Rebeccen
was angehalten / verspätigte Er sich und konte die Statt
Luz nahe an Ai und Jericho / nicht erreichen / sondern
blieb vom Abend überilet / nicht auff dem Berge Moriah,
wie Lyra will / sondern Eine viertel oder halbe Meile von
erst

See vult e abis
J. Vol. f. 1. 1. 1.
in f. 1. 1. 1.
p. 330

Einweyhungspredigt.

ersterwehntem Ort/unter dem offenem Himmel auff freyem Felde. Sintemahl die Länder dazumahl nicht so bewohnt/ noch mit Dörffern und Stätten besäet waren / wie iekund. Nun hatte sich der gute Wallbruder auff kein Lager gefast gemacht / sondern waar zufrieden / das Er sein Brod und Del mittragen könnte. Wenn ihn denn die Nacht überfiel/ nam Er nicht Einen ganzen Hauffen Steine / als Josephus vorgiebt / sondern Einen / von den grösten selbiger Gegend/ welche Jhn an Einen erhabenen rasichten Ort/legte Jhn zu seinen Häupten und seinen Mantel drauff / schlieff auch gar sanfte / weil in solchen Ländern wohl zuthawren ist / wiewohl unter zeiten auff die unerträgliche Tageshize mitten in Junio sehr kalte Nächte folgen und alle Bäume/ *Olearius bereiffen/ wie im Herbst und Winter. Er war kaum eingea Itin. Pers. schlaffen / so hatte Er einen lieblichen Traum / als wenn p.349.p. Eine Leiter neben Jhm auff Erden stünde dessen Spitze bis 351.352.368 an Himmel reichte und die Engel stiegen dran auff und nieder / Gott der Herr aber stund oben drauff / tröstete Jhn/ Er wolle Jhn zum grossen Volck machen/ dieses Land zueigen geben und Jhn vor allen seinen Feinden behüten. Es ist ieko nicht Zeit noch Gelegenheit dieses schöne Bild umbständlich zuerklären / doch sind die so gar unrecht nicht / *Rabbini, die da vermeinen/ Gott der Herr / habe dem Jacob Theod. hierunter angedeutet/ Er wolle Jhn den rechten Weg führen Per. Corn. und mit Seiner Engelwacht begleiten : gleichwohl scheinen à Lapide. dies auch nicht übel zutreffen / welche bejahen / die Jacobsleiter bilde ab das Geheimniß der Menschwerdung unsers Heylandes. Maassen Er selbst ver-**

G iij

mut-

Einweihungs-Predigt.

Job. 1, 51.

mühtlich drauff ziehle / wenn er spricht: warlich / ich sage Euch / von nun an werdet Ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauff und herab fahren auff des Menschen Sohn. Als nun Jacob erwachte / sprach Er / gewislich ist der Herr an diesem Ort und ich wuste es nicht: und fürchte sich und sprach: wie heilig ist diese Stätte / hier ist nichts anders den Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels. Zweyerley haben wir bey diesen Worten zubeherzigen.

(1) Wie Er nachsinne des Traums inhalt / Ich wuste es nicht / spricht Er / das Gott an diesem Orte wohnet. Soll Er denn in seinem Glauben nicht so weit kommen seyn / das der Herr überall ist? Mochte ihn den Isaas nicht hiervon nothdürfftig unterrichtet haben / denn auch Plato lehrte, Deorum esse omnia plena / es sey alles voll Götter und Geister? Allerdings war dem gläubigem Jüngling nicht unbekand / das der Höchste sich nirgends ein- noch auß-schliessen läffet / aber das das himmlische / heilige / unerforschliche Wesen sich so demühtigen und mit Ihm an wüsten Dertern reden solte / nicht minder als vor dem Altar in der Hütten seines Vaters / dessen hätte Er sich nicht versehen / und das streichet er rauff. Daher auch der Chaldeischen Bibel Ubersetzer / der Onkelos / diese Jacobitische Rede ausspricht / mit folgenden Wortten: non est locus hic

Einweyhungs-Predigt.

hic communis, sed in quo beneplacitum est Domino:
dis ist kein gemeiner Ort oder Viehanger/sondern
an dem der Herr sein Wohlgefallen hatt. *apptus*
geliebten Zuhörer/ als dieser Raum noch Feld und Ae-
cker waar/ könnte man nicht sagen/ das die H. Drey-
faltigkeit allda/mit absonderlicher Gnade und mehr als
anderswo zugegen wäre. Aber nunmehr höret Ihr/ das der
Herr an diesem Orte sey/er will zu Euch kommen und euch
segnen. Wird jemand sein Herze ausschütten und
ihn bitten/ umb Trost in Traurigkeit/ umb stärke in
Swachheit/ umb Brod in Dürfftigkeit/ umb Schutz in
Wiederwärtigkeit/ so will der Herr hören von seiner *1. Reg. 8,*
H. Höhe und ihm gnädig seyn/ auch hier soll allzeit *50.*
war und erfüllet sein und bleiben: wo zwey oder drey in
meinem Namen versamlet sind/da binn Ich mit-
ten unter Ihnen. Worüber der H. Gregorius com- *Matth. 18,*
mentiret: Domini vobis adesse praesentiam scitote, quia *20.*
scriptum est, ubi duo vel tres &c. Si ergo adesse dignatur, *epist. 112.*
ubi duo vel tres fuerint, quanto magis non deerit, ubi plu-
res convenerint? So wisset Ihr nun/ das Gott
der Herr Euch allzeit zugegen ist/weil geschrieben
stehet/ das Er auch bey zweyen oder dreyen sein
wolle. Will Er sich bey so wenigen einfinden/en
vielmehr wird Er thun bey vielen; doch das Sie
zusammen Sizen und mit Ihren Scuffzen dem Himmel Ges *Chryl. T.*
walt anthun. Non enim de conventu simpliciter dicit *1. homil.*
61. p. m. 261
nec

Einweyhungs Predige

nec congressum tantummodo quaerit, sed virtutis opus, raro enim inveniuntur, qui in nomine eius congregantur: das bloße zusammen gehen und sitzen in Stühlen machts nicht auß / Andacht wird von uns erfordert / nun aber sind die selkarn / welche sich im Namen Christi und zu seinem Dienst in die Kirche versamen.

Hernach und zum (2) sinnet Jacob nach dem Ort des Aufenthalts / wie heilig / fährt er fort / und wie ehrenwürdig ist diese Stätte / hier wohnet der allmächtige und seine Paradis Pforte stehet offen / è regione hujus loci porta Coeli est, wie es die Chaldaische Bibel giebt / gleich dieser meiner Ruhe-Statt gegen über kann man sich in Himmel schwingen / dis ist das Thor / die Gerechten werden da hinein gehen / und dem Herrn danken. O herrliche Namen und Ehrentitel unserer Kirchen! Sie sind Gottes oder des Herrn Häuser. Ades *κρηται* und Kirchen / wie das griegisch-deutsche Wort dahin sein absehen hatt. Sie sind die Thüren zum Leben / durch welche man / aus diesem Siechthal einen Tritt thut in das Ruhethal. Wenn zu Rom das Jubeljahr angehet / so stehet der Pabst vor der H. Pforte / thut mit einem silbern vergüldeten Hammer drey Schläge an die dünne Mauer derselbigen und spricht zum 1. auch 3. mahl: aperite portas, quoniam Dominus nobiscum est, thut mir auff die Thore / denn Gott ist mit uns / worauff

Cardi-
nals hut
parte 2.
c. l. p. 15. 16.
17. 18. 5
Eißlinger
im Stel.
Wegwei-
ser p. 106.
107.

Einweihungs Predigt.

worauff der Chor antwortet: qui fecit virtutem in Israel,
Der sich herrlich hatt in Israel erwiesen: immittelst
brechen die Mäurer die Steine vollends auß/ die Thüre wird
mit Weywasser besprenget/ der Pabst nahet sich hinzu
und saget: & portæ coeli apertæ sunt / die Himmelpforten
sind icht geöffnet/ mit angehengtem Gebet / Gott wolle
alles Volck/ so hindurch gehen wird/ in Gnaden ansehen
und die Sünde ihnen vergeben! Allein diese Eröffnung und
Kleiterey wird nicht viel thun/wenn nicht der waare Glaube
und der brünstige Geist den rechten Schlüssel finden. Uns
hergegen ist eine herrliche Freude/das wir sonder grossen Kos-
ten und weite reisen gen Rom/die Thüre zum Paradiß/
vor unseren Hütten haben / billig solt uns reizen und eine
herrliche Begierde erwecken/die Kirchen öffters zusuchen.
Wie viel weiß sich mancher Unterthaner/wenn Er Freyheit
hatt mit seiner Obrigkeit täglich zureden und wenn Er vor
Schlos kömmet/die Pforte immer offen findet. Hier wohnt
die hochgelobte Dreyfaltigkeit/hierinne singen die Chö-
re der Engel/allhier haben wir zutritt zum Thron des Lam-
mes. So denn verachtet die Versammlung der Heiligen nicht:
Ihr waltet wohl hienied a auff Erden und send doch schon im
Himmel/ Ihr sitzt unter Menschen und leidet doch zugleich
Gesellschaft der singenden und triumphirenden Kirche.
Aus diesem ergiebt sich folgender Trost: Gott
wohnet unter uns. Der Herr ist unendlich und sein
Wesen unbegreiflich. Himmel und Erden sind viel zu klein/
Ihm zusein ein enges räumlein/und doch/ o Mensch/ dein
Hertz und seine größe vereinigen sich so/das Er sich einziehen
und

Einweyhungspredigt

Ef. 57, 15. und zwingen will/in deiner Zerschlagenen und demüthigen Seele zu wohnen. Frommer Gott / wie lieb hastu uns? was thustu uns nicht zugefallen? Wohl schreibt der
In Comment. super Genes. Lutherus: Mirabilis hæc est oratio, cui similem non habet Scriptura. Appellatur enim locus iste domus Dei. Domus vero locus est, ubi habitat. At ubi habitat Deus? Nonne in coelis? Conjungit igitur terram cum cœlo & cœlum cum terrâ. Habitatio autem ejus vocatur, ubi per gratiam suam & ministerium adest. Aliàs Deus gratiam suam nulli loco sic dispensat, ut ibi habitare dici possit: Dieses ist eine merckwürdige Rede / dergleichen die ganze Schrift nicht hatt. Denn Jacobs Schlaff-Ort wird Gottes Haus und Wohn-Ort genennet / sein Haus aber ist der Raum / wo Er ist. Wo wohnet Er aber? im Himmel. So henger demnach dieser Spruch Himmel und Erden an einander. Do aber wohnet Er / allwo er mit seinem Wort und Geist zugegen ist. Außer diesem wird Er keinem Platz die Ehre thun / das man sagen könnte: hier hält sich der Herr auf. Wie schmieget sich doch und bückt sich der liebe Alt Vatter / Abraham / als Christus von 2. Engeln begleitet / seiner Hütten sich nahet / Ach Herr / spricht Er / habe Ich Gnade funden vor deinen Augen / so gehe nicht vor deinem Knecht über. Wir dürffen den Herrn nicht bitten noch einladen / er kömmt von freyen stücken zu
uns

*Hil. Naz.
Theod.
apud
Gerb. super
b. l. 9.
1. p. 372.
Gen. 18, 3.*

Einweyhungs-Predigt.

uns und macht Wohnung bey uns / Er will nicht nur Job. 14. 24.
eine Nachtherberge bey uns auffschlage / sondern mietet gar
ein / hier ist meine Ruhe ewiglich / sagt Er / denn Ps. 132. 15.
gefällt mir wohl. Herr was ist der Mensch / der Wurm
und der Sterbliche / die Made / das du Ihn so liebest /
hetschelst / dich mit Ihm trägest und schleppest? Woher
kommt uns das / daß unser Gott und Schöpffer Luc. 1. 43.
uns elende Leute besucht und Zuspruchs würdi-
get? Unde nobis hoc, quod vermiculi reptantes super
terram, te Dominum non modo audire sed & videre,
gustare & præ manibus habere digni reperiamur: Bernh.
Woher wiederfährt unsß armen Erdenwürmern
diese Ehre / das wir dich grossen Herrn nicht nur
hören und sehen / sondern auch auff den Altar und
in der H. Tauffe schmecken und betasten mögen?
erner und zum

II.

Lasset uns betrachten / wie Jacobs Hand die ge-
genwärtige Steins-Einweyhung beginne. Es
wurde des frommen Pilgrims Herz / gereizet von der
sondern Güte seines Wächters / brennend / und dieses begun-
te schon auch den Mund anzufeuern. Denn das müste ein bö-
ser und verruchter Mensch seyn / welcher / wenn Er umbsin-
net / wie treu Ihm sein Gott iederzeit gewesen und wie viel Syr. 50. 24.
gutes er ihm gethan von Mutterleibe an / so er ihm
nicht wieder zu Ruhm und Dienste thäte / was Er kann und

D ij

vers

Einweyhungs-Predigt.

1. Cor. 16.
23.

vermag. Wer auch den Herrn Jesum nicht lieb hatt / der
sey drey mahl verflucht / oder der ist einer der verdammte-
sten Leuten / wie etwa die Franzosen / mit Wiederholung
des positivi und Vorsatz des Wortleins drey / den Superla-
tivum aussprechen. Nun hatte der gute Jacob nichts bey
und an sich / womit er seine Danckbarkeit erweisen können.
Ich halte davor / wenn Ihm Scham und das Wetter nicht
abgehalten / er solte dem Rock sammt dem Oberkleid außges-
zogen / und dem Herrn geheiligt haben / ja wäre es mög-
lig gewesen / er hätte das Herz ausgerissen und seinem
Gott verehret. Weil aber seine Hand nichts finden kann /
so nimmt Er was er hatt / nemlich den grossen Stein /
auff dem Er nachts geruhet / den richtet er auff die schmahle
Seite / begießet Ihn mit Oel / welches die Morgenländis-
chen Völcker unterzeiten an statt Weins oder Getränkes
brauchen / wiedmet ihn dem Höchsten zu Dienst und nennet
die Gegend Bethel oder Gotteshaus / wovon nochmals
die bengelegene Statt den Nahmen überkommen / die sonst
Luz hies oder Nuß- und Mandelstatt. Denn im Jü-
dischen Lande wachsen die Mandeln so häufig / als
bey uns die wilden Aepffel oder Birnen auf freyem Felde / und
neert sich viel arm Volk davon / wie etwa die Mohren
und Afern sich sättigen von den Datteln / die allda so
häuffig wachsen / das sie auch das Vieh mit mästen / das lies
be Brod hergegen ist bey Ihnen so seltsam / ut illius esus sal-
tem die Pascha & aliis, quibus sacrificatur, apud eos re-
manerit / das stes nur an ihren hohen Festen es-
sen

Beo Afric.
11. Afr. p.
44. 48. 49.
56.

Einweihungs-Predigt.

sen und den Gästen vorsehen/ sie aber behelffen
sich mit Kamel-Fleisch und Milch. Tripoli pro di- Stammer
in Orient.
tissimo habetur, qui unum vel alterum possidet frumenti Reise c. 4-
p. 105. Id. p.
586. 587.
modium/ und wird der in der Räuberstadt/ Tri-
poli/ vor einen sehr reichen Mann gehalten/ wel-
cher ein paar Schöffel Korn im Vorrathe hatt.
Woraus Ihr/ geliebten Zuhörer/ selber abnehmen kömmt/ in
was vor glückseligem Zustande Ihr Euch gegen diesen
Völkern befindet/ nachdem Euch der himmlische Vater
neben seinem Wort/ noch immer satt Brod giebt/ daher
Ihr Ihm wohl zu danken und in seiner Furcht einherzuges-
hen gnugsam ursach habt. Aber wieder auff unsern Wan-
dergesellen zukommen/ so vollstreckt er angeregte Ein-
weihung.

(1) Dadurch/ daß Er den Stein auffrichtet. Dachte
Ich doch/ solches wäre eine Abgötterey/ sintemahl geschries-
ben stehet: Ihr solt keine Seulen auffrichten noch Lev. 26, 1.
Mahlstein setzen in eurem Lande/ daß Ihr davor
anbetet. Allein der Text erkläret sich selber/ das auffrich-
ten und einmauern ist niemand verwehret/ aber das Anbeten
desselben und das man Ihm göttliche Ehre anthun will.
So setzt demnach Jacob den Stein auff die Spitze und rich- Hos. 10, 1.
de
templis l.
tet Ihn auff die Höhe/ gleich einem Altar/ welcher auch da-
her/ nemlich von ziehen oder erhöhen/ den Namen haben soll. 2. c. 6. p. 96.
Wiewohl Ihn Varro und Isidorus herführen von ardere
oder brennen/ weil die Opfer vordessen auff denen Als-
tären

Einweyhungs-Predigt.

Olear. I.
tin. Pers. p.
32.4.

tären angezündet worden. Selber können die Steine sich nicht fügen/ denn Sie haben keine Seele / Glieder und fühlen/ so müssen den die Werckleute sie zu rechte legen. Zwaar giebt Mahometh in seinem Alcoran vor / das bald nach der Geburt Ismaels / der Engel Gabriel zu dem Abraham kommen und vermeldet: bawe am Bach / wo Hagar getruncken / ein Haus / er hätte geantwortet / wie ist mirs möglich allhier / da nichts als Sand / der Engel aber hätte Ihm zum Bescheid gegeben: Gott wirds versehen. Alsbald wolketen sich von einem daselbst gelegnen Berge / Aratat / genant / viel Steine runter / von welchen Abraham ein Haus auffgesetzt und zwar auff selbige Stelle / wo ick und die Kirche zu Meccha stehet. Aber dieses sind Fabeln. Zu gegenwertigem Kirchenhause haben viel ihre Hände / Zug Vieh und Kräfte geliehen. Der Seel Herr Col-lator hat den ersten Stein gelegt / wie Ich selber unversehens darzu kommend es gesehen. Eine löbliche Kirch-fahrt und Nachbarschaft ist / zu Fuhren und Handdien-sten willig gewesen / worbey denn Mäurer / Zimmer-leute / Fischer / Schloffer / Glaser / Schmiede / das ihrige auch gethan. Daher dem Allmächtigem gehöret schuldiger Ruhm / daß alles ohne schaden abgangen und das Volck freywillig gewesen. Auch hier hatt Er seinen Engeln Befehl gegeben / daß Sie die Ar-beiter auff den Händen getragen und sie ihre Füße nicht an einen Stein gestossen.

Ps. 91, 11.

Zum

Einweihungs-Predigt.

Zum(2) Vollziehet Er die Einweihung / als
er den Stein zurichtret und ihn mit Oele begießet.

In multis locis altaria tribus ante Pascha diebus lavantur
vino & aqua cum Psalmo poenitentiali vel cantu ad pas- *Dumnd.*
sionem pertinente, pl^{us} autem vini adhibetur, quam aquae: *Rat. l. 6. c.*
76.

an vielen Orten des Pabsthumbs / werden die
neuen Altäre 3. Tage vor Ostern mit Wasser
und Wein / doch mehr mit diesem gewaschen /
mann singet auch Buspsalmen oder sonsten Pas-
sion-Lieder darneben. Aber hiervon weis Jacob nichts /
unsere Kirche auch nichts. Nec more idolatriæ perfudit la-

pidem oleo, velut faciens illum Deum, neq; enim adora- *Ang. l. 16.*
vit eum, vel ei sacrificavit, sed quoniam Christi nomen à *de C. D. c.*
charismate est, i. e. ab unctione, profectò figuratum est *38. p. m.*
hinc aliquid, quod ad magnum pertineat sacramentum: *925.*

Er / der Heilige / gießt nicht zu dem Ende Oel auff
den Stein / als wolte er einen Götzen auß Ihm
machen / denn er betet Ihn ja nicht an / opffert
Ihm auch nicht / sondern weil des gesalbten Hey-
landes Namen herkommet von der Salbung / so
hat der fromme Patriarch hierunter was vorbil-
den wollen / so das Geheimnis der Menschwer-
dung angehet. Im Alten Testament salbete man
Könige und Priester / oder wiese sie ein / zu Verrichtung Ihrer
Aempter. Nun uns denn Christus zu Königen und
Priestern gemacht / so wolle der Allerhöchste die

Apoc. 1, 6.
Grunde

Einweyhungs-Predigt.

Hütten/wie der liebevolle Vatter im Himmel mit gnaden erkandte das gute absehen Jacobs / unangesehen Er Ihm nichts / als was schon seine waar/ und zwar/ das schönste der Erden / nemlich Einen harten und leblosen Stein/ darstellen konnte. Darneben geschehen ließ / das Er anstatt eines Altars dienen möchte. Eben also sey ein Jeder zufrieden mit der Keyhe / orden und gaben / die Ihm der Herr eingethan und mitgetheilet/er sey Geist- oder weltlich. Denn in jedem erzeigen sich dennoch die gaben des H. Geistes zum gemeinen nuß. Vera virtus nihil requirit, nisi Dei gratiam, solum illud & summum Bonum sequitur, solo eo contenta est. die waare Tugend suchet nichts / als Gottes Gnade / das ist Ihr höchstes und bestes Gut / wenn Sie das hatt und erlanget/ ist Sie schon zufrieden. Absonderlich ziehret diese Tugend Kron / als Eine schöne Perle / die liebe Demuht worzu unß nicht allein das Exempel Jacobs / der sich zugerung zuseyn erachtete aller Treu und Barmherzigkeit/ die der Herr an Ihm gethan; sondern vielmehr das Vorbild so unß Christus gelassen / reizen soll / damit wir treten in seine Fußstapffen und folgen Seinen Wandel nach. Maximè humiliatus fuit, qui solus, cum in forma DEi esset, seipsum exinanivit, formam servi accipiens & ad tantam abjectionem deveniens, ut non homo, sed vermiculus reputaretur. Sed quæ causa tantæ humiliationis? Infirmatus est, ut nostras infirmitates curaret, humiliatus, ut nos exaltaret?

E

quis

Bernh. c.
17. de pass.
Dom. p.
1191. M. S.
1192. G.

Einweihungs-Predigt.

Qvis sanæ mentis renuerit humiliari propter tamhumilia-
tum pro nobis? Et licet multæ sint causæ, quæ nos ad
humilitatem cogunt, sc. initium pudorosum, vita dolo-
rosa, finis timorosus, his tamen cesantibus sola nos
humilitas Iesu ad eandem non solum incitat sed & cogit:
Gewiß / der hatt sich sehr erniedriget / welcher
ob Er wohl in Göttel: Gestalt waar / doch
knechtliche angenommen und solche Verachtung
erduldet hatt / das Er nicht vor einen Menschen
sondern Wurm gehalten wurde / was hatt Ihu
aber hierzu bewogen? Unser bestes? Er wurde
schwach / damit wir starck würden / niedrig /
damit Er uns erhöhete. Wer wolte nun / ist Er
anders bey gutem Verstande / sich Ihm zuge-
fallen nicht wieder runter lassen und erniedrigen?
Zwaar sind viel Ursachen / die uns zur Demuht
annahmen können / unser schlechter Anfang / kläg-
licher Lebensfortgang und schmerzvoller Aus-
gang. Doch wäre es aussere diesen allen / so soll
doch Christi Niedrigkeit allein uns zur tieffen De-
muht nicht allein locken sondern auch reizen. Hie-
rauff laffet uns leslich und zum

III.

Hören / wie Jacobs Herz sich der künftigen
Hauptgebäude unternimmt. Es verstattete Gott
der Herr im alten Testament / das die Juden / in dingen /
welche

Eintweyhungs Predigt

welche seinen Dienst angiengen auch sonst nicht wieder seine
gegebene Gesetze lieffen/möchten eine Geliebde thun und et
was verheissen/nicht eben mit den Abschen/ hierunter Ihm
was abzuverdienen/ sondern den ohne das damals allzufren
en Sinn in etwas zufesseln und auff was gewisses einzurich
ten. Solchem zur folge/verspricht Jacob deme/so Ihm oben
auff der Leiter erschienen/würde Er Ihn auff der Reise schüt
zen/ in den Wüsteneien speisen und ungehindert aller Unsie
cherheit/gesund wieder anheim bringen/so solte er sein G. Ort
seyn/das ist/er wolle Ihn vor Augen haben/immer ehren und
Ihm trew verbleiben bis an sein Ende/ auch dessen zum sicht
baren Zeichen/an dem Ort/wo er geschlaffen/ einen Tempel
und Altar bawen. Zwar schreibet der Alt. Vatter: Non tem
pla Deo, congestis in altitudinem saxi, struenda sunt, sed
in suo cuiq; consecrandus pectore locus est, in quem se in
ferat, cum adorat Deum: Mann soll dem Höchsten
nicht vermittelst grosser über einander geschrenck
ter Steine Kirchen bawen/sondern ein jeder sau
bere sein Herzk/ ziehe Ihm drinnen einen Winckel
auß und lasse sich dahin abe mit seinen Gedan
cken/wenn Er Ihm flehen will. Vnd ein anderer säle
Ihm bey/ da Er spricht: Vis domum Dei ædificare? Da fi
delibus pauperibus unde vivant & ædificasti rationabilem
domum Dei! wiltu dem allweisen ein Haus baw
en? Sieh Almosen den armen Rechtgläubigen/
stewre Ihnen/ das Sie sich erhalten mögen und
sodenn hastu ein/dem Himmel wohlgefällig/Ge
bäude

Lactan
tius.

Chrysost.

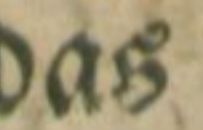
Einweihungs-Predigt.

Job. 4, 22.
24.

bände auffgeföhret. Allein es ist dem grossen Gott dennoch nicht zuwieder/ wenn man / diese Lehre nicht hintz ansehend / zugleich einen Platz mit Holz oder Mawern umbfasset / in deme man wöchentlich zusammen kommen und seinem H. Nahmen dienen kann. An deme ist / das Er sich iezo in Newen Testament an keinem Ort verbunden / man darff weder zu Jerusalem noch auff dem Berge / bey dem Jacobs Brunnen / ihn anrufen: denn die warhafftigen Anbeter beten den Vater an / im Geist und in der Wahrheit / dennoch ist er gerne an den Orten / wo seine Ehre wohnet / da etliche / selbige zubefördern / sich versamlen. Zumahl im Alten Testament hatte Er hierzu die grosse Jüdische Stiffts-Kirche aussersuchen / und wolte alda ersuchet seyn / wiewohl vor der Zeit die Gläubigen zu Bethel zusammen kamen und ihrer Andacht abwarteten. Hiervon nun redet Jacob und das solcher Ort dem Herrn sollte geheiligt heissen / sagt Er zu in unserm Text. Solchen besser zu erklären mercket

(1) Was Jacob außdinge. So Gott wird mit mir seyn und mich behüten auff dem Wege / den Ich reise und Brod zu essen geben und Kleider anzuziehen und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen / so soll der Herr mein Gott seyn. So höre Ich wohl / wenn wir Ihm maass geben und auff einen Zettel vorschreiben dörfen / was Er uns zu gute thun soll und es geschiehet auch / denn wollen wir
eins

Einweihungs Predigt.

einmahl fromm seyn und wieder thun was Er befiehet. Hergegen wenn ers uns nicht macht nach unserm Sinne/so steigen wir über Schrancken / zerreißen die Zäume und lauffen Thäl ein/wie ein kollernd Pferd. Vielleicht wenn der Weisheit wohl geräht in diesen schönen Auefeldern und die Acker dicke stehen von Korn/ denn sollen wir einst ein andächtiger Vatter Unser beten, Hergegen wenn die Elbe ausläuffet/die Acker mit Sand überschwämmet/die Thäme zerreißen/die Wintersaat verschlammmet / das man auff den Fröling nachsäen muß/ denn ist nicht Recht/denn ist Er hier nicht zu hanse und unser GOTT? das sey ferne. Non osculatur pater Filium sed aliquando castigat: ergo quando castigatur, qui diligitur, tunc circa eum pietas exercetur. Habet enim & amor plagas suas, quæ dulciores sunt, cum amarior inferantur. Dulcior enim est religiosa castigatio, quam blanda remissio: Der Vatter küffet den Sohn nicht allzeit sondern züchtiget Ihn auch. Derhalben wenn man den stäupet/dem man hold ist/ erweist man an Ihm ein liebes Werck. Es hatt auch die Liebe ihre Streiche/ welche zwar anfangs bitter seyn/ weil Sie aber zum besten gemeinet/ Eine Lieblichkeit hinter sich lassen. Denn eine gewissenhaftige Züchtigung ist dem Geiste viel anmühiger als eine unzeitige Nachsicht. Will demnach Jacob/ (sintemahl das Hebr.  / so oder wenn offters so viel bedeutet/als/weil/nichts anders als dis vorbringen: alldieweil der Herr so gütig seyn wird/

E ij .

mein

Einweihungs-Predigt.

mein Herr saget mirs und er hatt mich heinte
dessen im Traum versichert / daß er mich speisen/
führen und begleiten wird / so bescheide Ich mich
wieder meiner Schuldigkeit, Kann doch ein Mensch
den andern durch wohlthaten sich verbinden und zu leibeigen
machen / wie solte denn Ich vergessen alles des guten / das der
Herr an meiner Seelen thut / Ihm will Ich mich wieder
zueigen geben und keine Stunde soll verfließen / darinne Ich
Seiner nicht gedencke. Wäre es aber auch ausser seiner väts
terlichen Bezeugung / so will doch ich / der Jacob / sein
auffrechter Diener verharren: Ich will mich gegen Ihm all
zeit ehrerbietig erweisen / vielleicht wird Ihm das Herze wals
len und solches Ihn wieder reizen / mir gnädig zusein. Wo
nicht / so will Ich dennoch auff Ihn hoffen / ob Er
mich gleich tödten würde.

Job. 13. 15.
D. Tarnav
Ex. Bibl. p.
62. & Gl.
Phil. 1. 1.
ev. 1. § 4. p.
11.

Bind. de
Bonis Ec.
cles. ante
tegem S. 4.
q 8.

(2) Was Er nach bedinge? Es ist dem Jacob unvers
borgen / das Gott der Herr gleich sey einem Brunnen /
jemehr Er Wasser giebt / jemehr Er nachquillt und wird
unausschöpflich. In betracht dessen beredt Er sich und
fast guten Muth / Er werde Ihn nicht alleine auff der Reise
satt / sondern in der Wiederkehr fett machen und was
übriges bescheren / wovon Er Ihm denn zur Danckbarkeit
den zehenden geben wolle. Es kann seyn / das wohl vor der
Sündfluth / diese Art dem Gottesdienst auffzuhelffen
bereit bräuchlich gewesen / iedoch wird deren nicht eher ers
wehnt / als zu zeiten Abrahams in dem der Geist Gottes
auffgezeichnet / als Er die Könige der Heyden geschlagen und
Ihnen

Einweihungs-Predigt.

Ihnen den Raub genommen / habe er den Zehenden dem Melchisedech oder Sem von allen gegeben. Mann muß bekennen / das die wenigen Anspanner zu Krennik / bey diesem Baw / nicht allein grosse Dienste gethan mit Holz- und Stein-führen / sondern auch etwas am Gelde darzu verehret / wäre Es in Ihrem vermögen / Sie steueren gerne mehr. Der HochEdle Seel. Herr Collator / hatt gleicher gestalt viel 1000. Mawer- und Tachzigel neben Kalk / ohne Bezahlung hierüber geschencket / darneben hie und da Geld auffgenommen / auch seinen eignen Credit eingefezet / damit ja der einmahl angefangene Baw nicht liegen bliebe. Der Herr wolle Es dem Seinigen reichlich vergelten und Sie mildiglich davor segnen! Denn wer dem Herrn mit willigen Herzen reichet / dem theilt Er wieder mit allerley gutes und thut Seine milde Hand auff. *Aug. apud Gelas. Pa- pam & serm. 719. da de tempo- re.* Quid si diceret Deus, meus es o homo, mea est terra quam colis, mea semina quæ spargis, mea animalia quæ fatigas; omnia mea sunt, tu qui manus accommodas, *re.* solam decimam merebaris sed serua tibi novem & da de tempo- mibi decimam, si non dederis, auferam novem, si verò, obcederis: multiplicabo iustissima enim eius consuetudo est, ut ad decimam revocemur, si decimam non dederimus: Wenn **G**ott der Herr sagte / Mensch du bist mein eigen / mir stehet zu die Erde / welche du arbeitest / mein ist der Saamen / den du außstrewest / Ich bin Herr über die Thiere / die du treibest / Es ist alles mein / so verdienstest du denn / weil du mir deine Hände leyhest / nur den zehenden Theil / a-
ber

Negativmäh

Gen. 14, 20.

*Aug. apud
Gelas. Pa-
pam &*

serm. 719.

da de tempo-

re.

Einweyhungspredigt.

ber behalt dir neun Theil und gib mir den Zehenden. Wo nicht / will Ich dir deine neun theile nehmen / wo du aber gehorchest / will Ich Sie vermehren / denn das ist Gottes gerechter Brauch / wenn mann Ihm nicht den Zehenden giebet / so lasset Er uns verarmen / das wir kaum den zehenden theil von allem Vermögen übrig behalten.

Schließlich nemet mit zu hause diesen Trost: **Gott seegnet uns.** Das ist an dem lieben Jacob dennoch zu loben / Er wünschet Ihm nicht Gold und Silberklumpen / köstliche Kleider und frembde Weine / sondern ist zufrieden / wenn der Herr ihm Brod giebet und Eine Hülle umb den Leib. Derhalben Ihr / meine Lieben / ob Ihr nichts sonderes vermöget und von grossen Schätzen reden könnet / seid zufrieden mit Eurem ergehen und hinbringen / wenn Ihr Nahrung und Kleider habt / was wolt Ihr mehr: Unsere Augen sollen Tauben-Augen seyn. An Euern Haus Tauben könt ihrs wahr nemen. Wenn sie ein oder 2. Körnlin von der Erden aufftüyffen / so heben sie Kopff und Schnabel in die höhe und sehen sich nach dem oberen umb / beydes dem Geber alles guten zu dancken / beydes acht zu haben ob der Raubvogel komme und auff Sie schiesset. Lieber seht so straff die Erde nicht an / das Ihr des Himmels darbey vergesset. Anima duos habet oculos, quibus Deum & æterna videre debet. Unum sinistrum, qui est cognitio fidei, alterum dextrum, qui est amor Dei.

Eine

1. Tim. 6, 8.

Cant. 4, 1.

Bernb.

Einwehungs-Predigt.

Eine Christliche Seele hatt 2. geistliche Augen/
womit Sie Gott und das ewige erblicket/das
lincke/so da ist die Erkändnuß und Wissenschaft
des Glaubens: das rechte/welches ist die Liebe
Gottes. So erhebet denn die Herzen/ trachtet nach=
dem/das droben ist/ wo Christus ist. Gedencket *Col. 3, 1.*
an Loths Weib / das sahe zurücke und wurde zur *Luc. 17, 32.*
Seule. Womit angedeutet wird/ daß alle die auff's zeitli=
che erpicht seyn/ erstarren und in selbigem verflammen. *Facta*
est statua salis, ut illius contemplatione homines condian *Aug. super*
tur nec retrospiciant: Sie wurde zur Salzseule / *Ps. 75.*
damit wir unsere Gedancken mit Betrachtung
dieser Geschichte abwürcken und auch nicht zurücke
sehen oder die Welt lieb gewinnen. Setzet nur
euer Vertrauen auff den Herrn / der wird Euch liefern/
was euere Herzen wünschen / euer Koru und Brod
auffm Felde/ in der Scheine/ auff dem Boden/ in der Mühs
le/ im Munde und Magen segnen / auch Eueren Ar=
men dessen gnug geben/ daß keiner wird hungriq zu *Ps. 132, 16.*
Bette gehen/vielweniger auß Mangel oder Dürfftigkeit vers
schmachten.

Schluß.

Wir enden diese Predigt mit dem gewöhnlichen Kirchens
Wunsche: Es wolle uns Gott genädig sein und sei=
nen Seegen geben/ sein Antlitz uns mit hellem
Schein

Einweihungs-Predigt.

Schein/erleucht zum ewigen leben. Es waar vor
dessen Brauch/wenn jemand Ein Haus bezoge/ so wurde
Ihm glücke gewünschet und Er hatte freyheit Eines und
das andere aufzubitten. Wir begehren vom Höchsten
nichts/ als das Er uns hier gnädig und dort freundlich seyn
wolle. Kommt eine trübe Wolcke und donnert über uns
ab/so lasse er die Sonne wieder scheinen und erfreue uns
wieder/nachdem wir so viel Ungemach ausgestanden: Es
ist dennoch besser hier eine kleine Zeit/als ewig gelitten. Solet
Dominus tristia latis in ordine præponere: quoniam læta
post malorum experientiam iucundius degustantur, bene-
ficiū poenam sequitur: Es pfleget Gott der
Herr das trawrige dem Frölichem vorzusetzen:
Denn mann ist lustiger und es fällt behäglich
wenn mann das böse überstanden / auff Straffe
folget Gnade und auff Streiche Liebe. So gebe
denn der fromme Vatter hier seinen Segen zum Pflanz-
hen und Begiessen Euers geliebten Seelsorgers / darneben
beseelige und erleuchte Er Euch Zuhörer/das keiner von Euch
verlohren gehe/sondern das Ihr demmahleins euerem Seelen
Freunde auff der Glaubens Leiter

Nachfolget all

In Freuden-Saal/Amen!

Hier.

Hierauff folget eine kurtze Beschreibung des
ganzem processus / welchen man in Einwey-
hung der Kirchen gebrauchet.

Als der Hr. Super. von Hainn aus / den 20. Nov. unges-
fähr früh umb 9. Uhr zu Kreynitz ankommen (wies-
wohl beyde Dörffer über drittehalbe Meilen von einan-
der entlegen) waar man gesonnen / vermittelst eines kurtzen
Sermons / worauff der Herr Pfarrer dis Orts / M. Zacha-
rias Wagner / sich gefast gemacht hatte / der alten Kirchen
valet zugeben und aus derselben in Einer procession in die
neue zugehen / weil Es aber starck begunte zuregnen / versam-
lete man sich in Hans Kniffens / Gerichtschöppens Hause
und erwartete bessern Wetters / immittelst holeten die Kirche
Vätter die Clinodia und mobilia aus der alten Kirchen
und brachten Sie in gedachtes Haus. Sobald der Him-
mel sich auffgekläret / hube sich die procession aus erwehntem
Hause in die neue Kirche an ; vorher ging der Schul-
meister und Organist von Lorenzkirche / Herr Adam Raffius /
mit denen Knaben und sungen den 72. Psalmen ; denen fol-
gete der Hr. Collator und Hr. Super. die eingeladenen Hrn.
von Adel / die Hrn. Landgeistlichen / die Kirch Vätter / so
Kelch / Patenen / Leuchter / Tüchlin etc. trugen und auff dem
neuen Altar setzten / lezlich die sämmtlichen Hauswirth
und Manns Persohnen / so wohl aus Kreynitz als denen bes-
nachbarten Dörffer / je zwey und zwey in einem Gliede. Hierauff
intonirte erwehnter Schulmeister das erste Gesetz
komm H. Geist Herre Gott / und als das Gloria / auch das
Lied / Allein Gott in der Höh' sey ehr / gesungen / wurde fol-
gende Collecte verlesen :

Eins bitte Ich vom Herrn / das hätte Ich gerne / Alleluja.
Resp. das Ich im Hause des Herrn bleiben möge mein lebens-
lang / Alleluja !

it: Allmächtiger Herr Gott/wir bitten dich / gib deiner Gemeine deinen H. Geist und göttliche Weisheit / daß dein Wort unter uns lauffe und wachse / mit aller Freudigkeit / wie sichs gebühret / geprediget und deine Gemeine dadurch gebessert werde / auff daß wir mit beständigem Glauben dir dienen und in Bekänntnis deines Namens bis an unser Ende verharren / durch Jesum Christum / deinen lieben Sohn unsern Herrn: Amen.

Nach diesem lese man an statt der Epistel den 46. Psalm und den Text außm 28. Cap. Gen. wurde auch inzwischen das Lied: Nun freuet Euch lieben Christen gemein / und der Glaube gesungen / wornächst die Predigt Ihren Anfang nahm.

So bald die Predigt zu ende / deutete der Hr. Super. dem Auditorio an / es würde Ihnen zum Gedächtnis vom H. M. ein Bericht vorgelesen werden / wenn und wie die Kirche zu awen angehoben und ausgeführet worden / als möchten Sie mit Fleiß auffmercken und lauter solcher / wie folget:

Daß der Grundgütige Gott sein heiliges Wort / nicht nur von Anbeginn der Welt / sondern auch vornemlich im Neuen Testament das selbständige Wort Christum hatt verkündigen und Predigen / auch solche thewre Beylage zur Zeit des Mannes Gottes Lutheri / wie Er Tom. Altenb. 3. fol. 690. selbst bekennet / die H. Schrift also / als in 1000. Jahren selbe Zeit nicht gewest / an Tag bringen / zu dem Ende Kirch und Schulen stifften und erhalten / und bis auff uns fortpflanzen lassen. Solche hohe Wohlthat als eine Grundfeste unser Seelen Seeligkeit / ist mit Worten nicht auszusprechen. Und ob zwar hiesiges Orts / der allgewaltige Gott vor 100. Jahren / durch den Elbstrom sein Bethaus versencket / so hatt Er sein reines unverfälschtes Wort nicht nur erhalten / sondern auch eine Kirche / deren Stifter Herr Sigmund Pflug / gewesen / damahls gütig verlichen. Nunmehr als selbige in ebenmäßiger Gefahr stehet / höret Er noch nicht auff gutes zu

zuehnen und ein äußerliches KirchenGebäude zuersehen. Den
Er des Hoch: Edelgebornen / Bestrengen / Besten Herrn
Ditto Heinrich Pflugens / des ältern / uff Kreyntz und Alt:
Belgern Kirchen Patroni seine Hände gestärcket / daß Er in
andächtiger Volckreicher Versammlung Anno 1667. den 20.
Maji zu einem Neuen Gottes Hause den ersten Grundstein
geleget / zum Gedächtnuß ist die Jahr: Zahl / welche in nach:
folgenden Worten enthalten / daselbst oben in Stein gehauen:
Ditto Henricvs Pflvg Sen: fVnDabat Me.
Und als der Geistliche Fiscus meistens erschöpffet / hatt Er
aus eignen Vermögen seine Mildigkeit sehen lassen. Welches
Ihme billig zu steten Ruhme nachgesaget wird. Nechst diesen
ist aus unterschiedenen Churf. Sächß. Superintendenturen
ein ergiebiger Zuschub erfolgt / andere gute Herzen haben
auch das Ihrige beygestewret / ingleichen ist die Gemeine
des Orts / und theils Nachbarschafft mit führen / und
möglicher Willfährigkeit bereit gewesen. Ist also das Werk
mit der Hülffe Gottes augenscheinlich fort und von
statten gangen. Gott sey davor gelobet und gepreiset. Er
vergelt auch Einem jedweden seine Wohlthat reichlich!
Absonderlich wolle Er dem Hause Kreyntz es niemals an
einen Segen ermangeln lassen! Wie sehr man sich nun über
die Himmlische Güte erfreuet / fast so sehr hatt man sich
darüber betrübet / daß der Allgewaltige Gott dem
Wohlgedachten Herrn Patrono / die gänzliche Ausbawung
nicht erleben lassen / sondern Ihn dieses Jahrs / den 20. Maji
von dieser Zeitlichkeit seelig abgefördert. Nichts destoweniger
hatt der große Gott des Seel. Herrn Fundatoris Herrn
Sohn / dem Hoch: Edelgebornen / Bestrengen / Besten
Herrn Hannß Sigmund Pflugens uff Kreyntz und Alten
Belgern erwercket / welcher in seines Seel. Herrn Vatters
Rühmlich Fußstapffen getreten / dergestalt / daß Er vor den
Riß gestanden / die Lücke verzáunet / und es glücklichen
dabin

dahin gebracht / daß heute den 20. Nov. 1670. in Bors-Reichen
 Versammlung die Kreyntzische Kirche zur Ehre des drey Einig
 gen Gottes eingeseegnet und gewiedmet worden / wie über
 der grossen Thurm Thür in Stein gehawen / zuersehen &
 nachfolgend

Deo Patri, Deo FILIO	1053.
Deo Spiritu VI sanCto,	608.
nostra sit TrIVnItatl.	9.

It:

Summa 1670.

ICH stehe: Vr Ehre Gottes Des	606.
Vaters / Des Sohnes / Des HeILigen	1058.
Geistes gebAVet.	6.

Summa 1670.

Auff den Altar ist zum Gedächtnuß folgender Verß mit der Jahr
 zahl inventiret worden:

LaV & honor tibi sit Rex & PIE ChrIste ReDeMptor.

In den obgedachten Grundstein / wie auch in den grössern Knopff
 des Thurms / ist eine Specification hoher und niedriger Herrschaff
 ten / sammt groß- und kleiner Münze eingelegt.

In dem Altar ist einvermauret /

1. Die drey HauptSymbola
2. Confess. August. de Anno 1530.
3. Ejusdem Apologia,
4. Uterq; Catechism. Lutheri.
5. Summarischer Begriff der streitigen Artic. zwischen dem
 Theologen Auspurg. Confession.

Ist demnach diese neue Kirche zur Ehre Gottes benennet
 und gewiedmet worden. Gott erhalte uns und unseren
 Nachkommen solche / schaffe und erhalte treue Lehrer und
 Prediger / die uns den Weg zur Seeligkeit weisen / bis wir
 endlich in das Ewige Gottes Haus durch Christi verdienst
 in Krafft des Heiligen Geistes gelangen! Dem grundgütigen
 Gott ist auch treulich zu danken / daß Er die sämtlichen
 Arbet

Arbeitsleute aus der Gemeinde/als auch die dazu gebrachten
Werck-Meister:

Hans Löpeln / Mauer-Meister /
Christoff Schilichen / Zimmermann /
Hanns Christoff Pflmann / Tischler /
Matthias Hanicken Schlosser / u.s.f.

Und sonsten alle Menschen in gnaden bewahret / daß
niemanden über diesen Kirchen-Bau einiger Unfall und
Schaden begegnet wäre.

Damit nun/ hube der Hr. Super. auff der Kanzel ferner an /
dieses Kirchen-Haus bestehe und bis ans Ende der Welt des
Höchsten Ehre drinnen erschalle / so lasset uns mit Herzens-
Andacht beten: Gütiger Gott heiliger Vatter/wir dancken
dir herzlich/das du dein heiliges Wort/wieder so manche
und listige Anläuffe des Satans bis hieher erhalten hast/ab-
sonderlich aber / das du uns Kräfte und Ruhe verliehen /
diesen deinen Tempel-Bau bey erträglichem Zustande/und
Hochgewünschtem Landfrieden auszuführen. Was wiltu län-
ger draussen stehen und an der wilden Elben wohnen / du ges-
egneter des Herrn/komm herein und beziehe dich dein Haus /
sprich heute / dieses ist meine Ruhe / hier will Ich wohnen es
wiglich / denn Es gefällt mir! Erhalte unseren Gn. Chur-und
Landes Fürsten / seine Churfrl. Gemahlin / wie auch unsern
gnädigsten Chur-Prinzen und seine Chur-Prinzeßl. Ges-
mahlin / sammt beyden Jungen Herrlein und dem ganzen
hochlöbl. Hause zu Sachsen. Laß uns unter deren mächtigen
Schutz bis ans Ende der Welt an dieser H. Stätte zusammen
kommen/ dein Wort hören und lehren/ auch ein stilles Leben
führen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit! Nicht weniger
bedecke mit deinen Gnaden Flügeln den HochEdlen Stamm
der H. Pflüge / namentlich den Lehenherrn dis Orts/ die
Fr. Mutter/Geschwister und alle derselben Anverwandten!
vergilt Ihnen reichlich alle Wohlthaten und ersetz vielfäl-
tig/

40
309
11

ig / was Sie an diese Kirche gewendet und noch wenden
werden! Uns in gesamte mache zu deinem Volck und zu
Schaffen deiner Bende! Segne die Kirchenarbeit / las nims
mer von dieser Kanzel einige irrige Lehre erschallen / hilff das
alle Kinder / so hier getaufft werden / zum Himmelreich einges
hen / das niemals einiger Mensch unwürdig zu deinen Altar
hintrete / sondern das H. Abendmahl Christlich genieße /
den Glauben stärke und heilig lebe! Hilff uns Herr den Dies
nern dein / die wir mit deinen theurem Blut erlöset seyn! Hier
leite und regiere uns / ewig erleuchte und führe uns / das wir
hier unsträflich / demahl eins aber frölich wandeln vor dir
im Lande der Lebendigen! Das verleyhe ô Gott Vater umb
deines Sohnes Christi willen / in kraft des H. Geistes! A
men. Dieses und alles andere / sagte der Hr. Super. weiter /
was uns nahe und anlieget / von dem Höchsten zuerlangen /
so fallet auff die Knie des Herzens und betet ein andächtiges
Vatter Unser. Und nachdeme es geschehen / beschloß Er mit
den Eingangs Worten / Gelobet sey der Herr der Gott
Israel &c. darauff wurde das Te Deum laudamus gesung
gen / ferner die Collecte gebetet:

Wir loben Gott dem Vater / Sohn und H. Geist / Alle
Resp. Und preisen Ihn von nun an bis in Ewigkeit / All:
Wir danken dir Herr Gott Himmlischer Vatter / von Grund
unfers Herzens / daß du uns dein H. Evangelium gegeben und
dein väterliches Herk hast erkennen lassen / wir bitten deine
grundlose Barmherzigkeit / du wollest solch seelig Liecht deines
Worts und die Christliche Kirche sammt unsern Gottes Hause /
gnädiglich erhalten und durch deinen H. Geist unsere Herzen so
leiten und führen / daß wir nimmermehr davon abweichen / son
dern fest daran halten / und endlich dadurch seelig werden / durch
Iesum Christum deinen Sohn unserm H. Herrn / Amen!
Wornechst der Segen gesprochen und lezlich mit dem Liede: sey
lob und Ehr mit hohem Preiß / freudenreich beschlossen und der
ganze Actus, ohu gefahr umb halb 1. Uhr / mit Gottes Hülffe /
vollendet worden.

Von
mit

1. 2. 4.

Linwe

der

Der Hoc

Otto

auff

Vom B

Gehalten
wa

un

Gottfried

druckts mit Joh

4137

Yc
3099

redigi

ilz

Bestel

ug/

Seinem

Erinit.

ol.D.P.

hdr. Schriften

